

Inhalt

1	Einleitung — 1
1.1	Erkenntnisinteresse — 1
1.2	Forschungsstand — 5
1.3	Quellen und Arbeitsverfahren — 14
2	Gründung und der Aufstieg im Ersten Weltkrieg — 19
2.1	Bernhard Harms und seine Gründung des Instituts — 19
2.2	Forschung für die Kriegswirtschaft und den Wirtschaftskrieg — 28
2.3	Hervorragende Infrastruktur als Grundlage des weiteren Erfolgs — 31
3	Umbruchs- und Experimentierphase (1919 – 1925) — 35
3.1	Politische Neuausrichtung — 35
3.2	Wissenschaftliche Neuausrichtung — 38
3.3	Implementierung eines Objektivitätsdogmas — 39
3.4	Der Wissenschaftliche Club — 41
3.5	Reorganisation der Finanzierung — 43
4	„Meeresstille und glückliche Fahrt“ (1926 – 1932) — 47
4.1	Konjunkturforschung durch die Astwik — 47
4.2	Andreas Predöhl und die Rhein-Kommission — 51
4.3	Beteiligung an wirtschaftspolitischen Debatten — 53
5	Die Machtübernahme der Nationalsozialisten — 60
5.1	„eine Art von Gewitterstimmung“ — 60
5.2	Februar 1933: Oeynhausener Agrarkonferenz – Keine „Insel der Glückseligen“ — 63
5.3	März: „weil Recht der Ausdruck staatlicher und gesellschaftlicher Ordnung ist“ — 66
5.4	April: Vertreibungen — 68
5.5	Gescheiterter Angriff auf den Bibliothekar, kein Angriff auf die Bibliothek — 76
5.6	Reaktionen auf die „Machtergreifung“ und die Ablösung des Institutedirektors — 79
5.7	Das Projekt „Stoßtruppfakultät“ und die Mitwirkung Predöhls als Dekan — 82
6	Das Direktorat von Jens Jessen (Mai 1933 – Februar 1934) — 88
6.1	Werdegang und Motivationen von Jens Jessen — 88
6.2	Die geplante Umwandlung in eine „Wirtschaftspolitische Forschungsanstalt“ — 90

6.3	Ansätze zur Gleichschaltung und die Umbesetzung der Fördergesellschaft — 92
6.4	Konflikt um die Ausbildung der künftigen NS-Elite und der Sturz Jessens — 95
6.5	Das IfW während der „Machtergreifung“: nicht typisch, aber durchschnittlich — 99
7	Die wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Leitlinien im Direktorat Predöhls — 101
7.1	Predöhl Amtsübernahme — 101
7.2	Mit ökonomischem Sachverstand zum „Völkischen Optimum“ — 102
7.3	Verteidigung gegen Angriffe von innen und von außen — 109
8	Finanzierung, Organisation und Personal — 115
8.1	„Die Geldgeber mischen ist [...] die beste Gewähr für die Unabhängigkeit“ — 115
8.2	Reorganisation der Forschung — 124
8.3	Die wissenschaftlichen Mitarbeiter — 128
8.4	Die Wirtschaftsprofessoren — 136
8.5	Wirtschaftsarchiv und Bibliothek — 149
9	Kulturpolitik: Selbstmobilisierung für den „geistigen Kampf“ — 160
9.1	„seine politische Wirkung [...] darf immer nur durch seine Wissenschaft hindurch wirken“ — 160
9.2	Auf die Region ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit — 162
9.3	Positionierung zu Kernthemen der NS-Wirtschaftspolitik — 167
9.4	Das IfW als Bühne: Zeitschriften und Veranstaltungen — 172
9.5	Soldatenbetreuung: „Zeichen eines innigen Zusammenhaltes zwischen Front und Heimat“ — 181
9.6	Einsatz für die „Europäische Großraumwirtschaft“ — 184
9.7	Auslandspropaganda (1934–1940): Beschwichtigung — 191
9.8	Auslandspropaganda (1940–1945): „geistige Eroberung“ — 198
9.9	Zwischenergebnis: „Der Gelehrte soll nicht politische Propaganda als solche machen.“ — 203
10	Forschungen in den 1930er Jahren — 207
10.1	„Man kann auf die Dauer nicht Wissenschaft bewirtschaften, ohne selbst Wissenschaft zu treiben.“ — 207
10.2	Ernährungsstatistik und Autarkie (1932–1935) — 208
10.3	Die Notgemeinschaftsgruppe: Versuch einer Astwick-Nachfolge (1933–1935) — 220
10.4	Die Gruppe Marktordnung und Außenwirtschaft (1935–1939) — 225
10.5	Währungs- und Kreditpolitik (1936–1939/40) — 236

10.6	Die Gruppen Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht und Arbeitspolitik (1936 – 1939) — 241
10.7	Forschungen zu einem Export des Volkswagen (1936 – 1941) — 244
10.8	Zwischenergebnis — 255
11	Empirische Raumforschung (1935 – 1945) — 259
11.1	Umfeld, Abläufe und Phasen — 261
11.2	Forschung für die Landesplanung in Schleswig-Holstein — 266
11.3	RAG-Kriegsforschungsprogramme und „Wirtschaftserschließung des Ostens“ — 272
11.4	Die Bedeutung des „deutschen Südostraumes“ 1940/41 — 277
11.5	„Intensitätssteigerung in der europäischen Landwirtschaft“ — 280
11.6	„Die Bedeutung der russischen Landwirtschaft zur Versorgung Europas/Deutschlands“ — 289
11.7	Der „Ergänzungsraum“ Afrika — 296
11.8	Kontrastierung mit anderen Forschungsinstituten — 302
11.9	Zwischenergebnis — 305
12	„Kriegswirtschaftliche Forschungsarbeiten“ (1938 – 1945) — 311
12.1	Das Wehrwirtschaftsamt und seine Aufgaben in der Kriegswirtschaft — 312
12.2	„seit geraumer Zeit auf den Ernstfall vorbereitet“ — 314
12.3	Motivation und Bezahlung — 322
12.4	Bestandteile der Auftragsforschung und die Abteilung für Marktforschung — 327
12.5	Ein erster Schwerpunkt: Die Ausnutzung der dänischen Viehwirtschaft — 337
12.6	Vorbereitung deutscher Angriffskriege: Das Beispiel Norwegen — 341
12.7	Vorbereitung deutscher Angriffskriege: Das Beispiel Sowjetunion — 351
12.8	Der Militärisch-Industrielle Komplex: Kriegsmittel und Kriegziel Erdöl — 358
12.9	Eine Außenstelle des Wehrwirtschaftsamts: Die „Arbeitsgruppe Kiel“ — 365
12.10	Beteiligung an „wehrwirtschaftlichen Forschungstrupps“ — 370
12.11	Literaturbeschaffung mit allen Mitteln — 372
12.12	Enger personeller Austausch — 379
12.13	Zwischenergebnis — 383
13	Die Forschungsgruppe August Lösch (1940 – 1945) — 387
13.1	Mythos: „anti-Nazi“ August Lösch — 387
13.2	Mensch: „ein wissenschaftlicher Kopf, der seinem Volk etwas nützen [...] will“ — 390

13.3	Theoretiker: „nicht beschreiben, was ist, sondern zeigen, was sein soll“ — 398
13.4	Die Forschungsgruppe: Mitglieder und Arbeitsorganisation — 411
13.5	„Kann England ausgehungert werden?“ — 415
13.6	„jene Form sublimierter Propaganda, die noch im Bereich der Wissenschaft liegt“ — 422
13.7	Auswertung französischer Beuteakten — 428
13.8	„Informationsstützpunkt“ für das Planungsamt des Rüstungsministeriums — 432
13.9	Ländermappen für das Reichswirtschaftsministerium — 439
13.10	Zwischenergebnis — 444
14	Brüche und Kontinuitäten (1944–1950) — 449
14.1	Umzug nach Ratzeburg und Kriegsende — 449
14.2	Führungskämpfe und personelle Kontinuität — 453
14.3	Vergangenheitspolitik: „Wir überspringen diesen Zeitabschnitt“ — 457
14.4	Nachkriegsforschung und Netzwerke — 460
15	Resümee — 471
15.1	Wissenschaftliches Selbstverständnis, Vernetzung und Zäsuren — 471
15.2	Wirtschaftspolitische Ausrichtung und Öffentlichkeitsarbeit — 476
15.3	Forschungsthemen und Methoden — 479
15.4	Wirkung der Forschungs- und Beratungstätigkeit — 483
15.5	Handlungsspielräume und Verantwortung — 487
Abkürzungsverzeichnis — 492	
Tabellenverzeichnis — 494	
Abbildungsverzeichnis — 495	
Quellen- und Literaturverzeichnis — 496	
I	Unveröffentlichte Quellen — 496
II	Veröffentlichte Quellen und Literatur — 499
Personenregister — 531	
Dank — 538	